St. Elisabeth-Stiftung
der Erzdiözese Wien

Unsere Hilfe macht Menschen Mut.

Jahresbericht 2020

www.elisabethstiftung.at

WIR SIND DA.

www.elisabethstiftung.at

VORWORT

Das Jahr 2020 stand im Zeichen der Corona Pandemie. Es war für uns alle ein sehr forderndes Jahr, in welchem wir, zusätzlich zu den Problemen des täglichen Lebens, auf nationale und globale Herausforderungen gestoßen sind. Dennoch wurden die Hürden gemeinsam geschafft. Mit Ihrer Unterstützung sind wir durch die Krise gegangen, haben neue Erfahrungen gesammelt und uns gegenseitig Mut und Zuversicht zugesprochen.

Die Krise hat immense Anpassungsleistungen vom gesamten Team der St. Elisabeth-Stiftung gefordert. Der bisher nie dagewesene Elefant und die daraus erfolgte Distanz bedeutete einen zusätzliche Einschnitt für unsere Schützlinge, die ihre Hoffnung auch immer wieder aus dem persönlichen Kontakt und den Gesprächen mit ihren Beraterinnen schöpfen.

Beispielsweise war durch den Verlust der, oft sehr hart erkämpften, Anstellung die Existenzsicherung unserer Klientinnen mit ihren Kindern bedroht und sie stürzten erneut oder sogar noch tiefer in die Armutsgefährdung. Die St. Elisabeth-Stiftung versuchte aus aller Kraft dem entgegenzuwirken und stockte, mit Ihrer Hilfe, die Möglichkeiten ihrer finanziellen Unterstützung auf, um Schwangeren, alleinerziehenden Müttern mit ihren Kindern und Familien in Not in diesen äußerst herausfordernden Zeiten noch stärker unter die Arme zu greifen.

In erster Linie konnten wir Frauen in akuten Situationen mit Lebensmittelgutscheinen unterstützen, um sie auf diese Weise punktuell aus der Armut zu befreien. Gleichzeitig unterstützten ExpertInnen aus der Stiftung arbeitslos gewordene Mütter, um sie erneut für die rasche Integration am Arbeitsmarkt nach der Corona Krise vorzubereiten und ihre finanzielle Eigenständigkeit wiederherzustellen.

In unserer Familien-, Rechts- und Schwangerenberatungsstelle haben wir das Beratungsangebot aufgestockt, um nicht nur schwangeren Frauen und Müttern, sondern auch bedürftigen und einsamen Menschen, die zum Teil einfach jemanden zum Zuhören gebraucht haben, hilfreich zur Seite zu stehen. Die Themen sind weitaus komplexer sowie existenzbedrohender geworden und sind oft nur langfristig zu lösen. Besonders in der Rechtsberatung ist unser Telefon „heiß gelaufen“, da es enorm viele Menschen gab, die im Zuge der Krise ihren Arbeitsplatz bzw. ihre Wohnung verloren haben, sich im Scheidungsprozess befanden oder auf Grund der, durch die Krise gesteigerten, Gewaltbereitschaft in der häuslichen Umgebung in Not geraten sind und nicht mehr weiterwussten.

In unseren Mutter-Kind-Einrichtungen wurde eigens eine 24-Stunden-Rufbereitschaft installiert, um ihre Schützlinge bestmöglich unterstützen zu können. Neben den Mutter-Kind-Häusern Arbeitergasse und Flurschützstraße zählen dazu auch unsere Startwohnungen in der Burggasse sowie die Wohnprojekte „Collegialität“ und „Elisabeth“.

In all diesen Einrichtungen konnte dadurch eine spezialisierte Notversorgung durch mehrere SozialarbeiterInnen gewährleistet werden. 2020 haben wir aufgrund der hohen Bedarfslage ein neues Mutter-Kind-Haus in der Leopold-Böhm-Straße im 3. Bezirk eröffnet. Das Ziel ist, Frauen mit minderjährigen Kindern zu stabilisieren, die in eine akute psychosoziale Krise geraten sind.

Neben den Müttern waren auch 110 Kinder in den Mutter-Kind-Einrichtungen und Wohnprojekten besonders stark von der Corona-Krise betroffen. Ohne passende technische Ausrüstung und die Mittel zur Anschaffung selbiger war es, insbesondere für unsere schulpflichtigen Kinder, eine große Herausforderung im Home-Schooling zu lernen. Bei unseren kleinen Schützlingen kam es gehäuft zu Unruhe- und Angstzuständen. Um diesen Kindern Mut zu machen und sie von der Krisensituation abzulenken, hat unser Sozialpädagogik-Team ein buntes Unterhaltungsprogramm zusammengestellt. Mehrmals die Woche hatten Kinder jeden Alters die Möglichkeit, an interaktiven Spielen oder Sporteinheiten teilzunehmen bzw. sich online Kurzgeschichten anzuhören. Für die Älteren haben wir Laptops bzw. PCs organisiert, um ihnen eine zusätzliche Lernunterstützung zu bieten.

Die Krise steigerte jedoch auch unser Ideenreichtum und wurde für uns somit auch zu einer Chance. So wurde die Arbeitsintegration der Frauen aus den Wohnbereichen der Stiftung ausgeweitet und eine Art von „Win-Win-Situation“ geschaffen: Arbeitsintegration für von Obdachlosigkeit bedrohte Frauen u.a. durch das Nähen von Masken, wodurch im Zuge einer karitativen Tätigkeit gleichzeitig ein Teil des täglich steigenden Bedarfs an Masken gedeckt werden konnte. Rund 300 Masken wurden im Rahmen dieses Projekts an Wiener Apotheken verteilt.

Ein großes Dankeschön möchte ich an dieser Stelle an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung richten. Durch ihren tatkräftigen Einsatz konnten Schwangere, alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern und Familien in Not wieder zur Ruhe kommen, sich neu orientieren und Mut für eine bessere Zukunft fassen.

Umso mehr möchte ich mich jedoch auch bei allen Spenderinnen und Spendern, Partnerinnen und Partnern sowie allen Menschen, die uns im letzten Jahr begleitet und unterstützt haben, bedanken. Enorm viele Menschen haben uns mit Sachspenden, Lebensmittelgutscheinen, Lebensmitteln oder Hygieneartikeln in akuten Situationen „unter die Arme gegriffen“. Ohne diese tatkräftige Unterstützung wäre unsere Art der Krise zu begegnen und der Versuch unseren Frauen diese extrem herausfordernde Zeit ein wenig leichter zu machen, nicht möglich gewesen. Die Krise hat noch einmal mehr bewiesen, wie wichtig der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist. Ohne Ihre Unterstützung gäbe es uns nicht. Nur durch unseren gemeinsamen Einsatz kann Leben wachsen.

Mit herzlichem Dank und Freude

Nicole Meissner, MSc BA
Geschäftsführerin

WIR GEBEN RAT UND LEISTEN KONKRETE HILFE

Wir helfen alleinerziehenden Müttern mit ihren Kindern, schwangeren Frauen und Familien in Lebenskrisen, belastenden Situationen und Notfällen mit Rat, konkreter Hilfe und christlichem Engagement.

BERATUNG

„Damit jedes Leben wachsen kann“

Wir beraten Frauen, die sich vor oder nach der Geburt in einer Krisensituation befinden, über sozialrechtliche Ansprüche, bieten Aufklärung über optimale medizinische Versorgung und Säuglingspflege sowie Information über leistbaren Wohnraum. Im Einzelfall vermitteln wir unterstützende Arbeitsplätze und bieten punktuelle materielle und finanzielle Hilfe an. Die Sozialarbeiterinnen helfen in schwierigen Situationen und sorgen für den bestmöglichen Start ins Leben.

WOHNEN

„Ein Zuhause ist für uns mehr als ein Dach über dem Kopf“

In insgesamt 67 möblierten Wohnungen betreuen wir schwangere Frauen und Mütter mit ihren Kindern, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden und von Wohnungslosigkeit betroffen sind. Wir geben ihnen damit die Chance, wieder zur Ruhe zu kommen und sich neu zu orientieren.

Unsere Sozialarbeiterinnen begleiten die Frauen auf dem Weg zu einem selbstständigen, selbstbestimmten und geregelten Leben. Unseren kleinen Schützlingen bietet unser Sozialpädagogik-Team individuelle Unterstützung und Förderung.

ARBEIT

„Weil jeder eine Chance hat neu anzufangen“

Hier können schwangere Frauen und Mütter in Not eigene Fähigkeiten und Ressourcen entdecken, Eigenverantwortung übernehmen, Halt durch einen strukturierten Tagesablauf erfahren und erste Arbeitserfahrungen sammeln. Unter Betreuung unserer Schneidermeisterin und Arbeitsintegrationsexpertin sowie zahlreicher ehrenamtlicher MitarbeiterInnen können Schwangere und Mütter einer Profession nachgehen und erlernen, Produkte von Hand zu fertigen sowie sich schrittweise in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Arbeitsintegrationsexperten sorgen dafür, dass Frauen ein geregeltes Einkommen auf dem Weg in ihre Selbständigkeit erlangen.

Unsere konkrete Hilfe 2020

3.455 Beratungsgespräche
davon 1.244 Schwangerenberatungen von 4 Beraterinnen
und 2.211 Familien- & Rechtsberatungen von 2 Beraterinnen
sowie 120 Stunden Psychotherapie von
1 Psychotherapeutin in Ausbilung unter Supervision
1.110 Klientinnen

FAMILIEN-, RECHTS- UND SCHWANGEREN-BERATUNGSSTELLE

Das Ziel unserer Beratung ist die Stärkung des Selbstwertgefühls unserer Frauen sowie die Unterstützung bei der Entdeckung eigener Fähigkeiten und Ressourcen. Neben der Information über und die Abklärung von sozialrechtlichen Ansprüchen sowie einer momentanen finanziellen Unterstützung liegt unser besonderes Augenmerk auch auf der Förderung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit unserer Frauen.

Wir beraten in allen Lebensbereichen und in Bezug auf alle Problemlagen. Der erste Schritt ist immer, abzuklären, wo sich die unterschiedlichen „Baustellen" im Leben einer Familie befinden. Dann versuchen wir, Schritt für Schritt mit unseren Klientinnen gemeinsam einen Weg aus der Krise zu finden. Wir zeigen den Frauen, wie sie Probleme frühzeitig wahrnehmen und diese abwehren bzw. mit ihnen umgehen können.

Ein wichtiger Punkt ist es auch zu erkennen, wann man Hilfe braucht und wohin man sich wenden kann. Auch in diesem Bereich versuchen wir die Frauen zu schulen und ihnen Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

2020 wurde auf diesem Wege insgesamt 1.110 schwangeren Frauen und Familien geholfen. Davon entfielen 872 auf unsere Schwangerenberatung, bei der wir Familien ungeachtet ihrer Herkunft, Religion und Nationalität bis zum zweiten Geburtstag ihres jüngsten Kindes betreuen.

Themen wie Trennungs- und Scheidungssituationen, Betreuungs- und Sorgerechtsprobleme sowie Paar- und Ehekonflikte standen besonders im Corona-Jahr im Mittelpunkt. Insgesamt wurden im Jahr 2020 in unserer vom Bundesministerium für Familien und Jugend mit 31.400 EUR geförderten barrierefreien Beratungsstelle 3.455 Beratungsgespräche geführt. Davon entfielen 2.211 Gespräche auf die Familien- und Rechtsberatung und 1.244 Gespräche auf unsere Schwangerenberatung sowie die Psychotherapie. Unser Angebot mit der kostenlosen Psychotherapie der Richtung Existenzanalyse und Logotherapie wurde in diesem herausfordernden Jahr besonders gut angenommen.

Aufgrund der Corona Pandemie wurde die jährliche Muttertagssammlung auf Herbst verschoben. Zur Unterstützung schwangerer Frauen in Not konnten in den Pfarren der Erzdiözese Wien im Rahmen der jährlichen Muttertagssammlung Spenden in Höhe von rd. 77.000 EUR gesammelt werden. Ein Minus von 49 % im Vergleich zum Vorjahr.

Unsere konkrete Hilfe 2020

1 Zuständige für das Sachspendenlager
726 Sachspendenausgaben

SACHSPENDENLAGER

Nicht nur die Beratung, sondern auch Sachspenden sind ein wichtiger Pfeiler unserer Arbeit. Kleidung, Spielsachen, Kinderwägen und vieles mehr können sich unsere Frauen bei uns abholen und somit das Geld für wichtige andere Dinge wie Lebensmittel oder Miete sparen. Aufgrund des Lockdown konnten 2020 lediglich 726 Sachspenden von unserer zuständigen Mitarbeiterin im Sachspendenlager ausgegeben werden.
Darunter 273 Windelspenden, 269 Kleiderspenden, 56 Kinder- und Geschwisterwägen sowie 128 Babystartpakete.

Alle Sachspenden, die im Sachspendenlager der Stiftung abgegeben werden, werden von unserer Mitarbeiterin sortiert, gewaschen und zu unseren Öffnungszeiten kostenlos an die bedürftigen Mütter mit ihren Kindern ausgeteilt.

Jede Frau, die bei uns in Betreuung ist, darf sich passende Sachen für sich selbst und ihre Kinder aussuchen.

Da der Platz in unserem Sachspendenlager begrenzt ist, werden die Spenden nur nach telefonischer Absprache entgegengenommen. Besonders vor Weihnachten wird es durch unsere verschiedenen Weihnachtsaktionen immer wieder sehr knapp. Da unsere Frauen oftmals in großer Armut aufgewachsen sind und selten neue bzw. gut erhaltene Kleider bzw. Dinge zur Verfügung hatten bzw. haben, möchten wir ihnen auch diesbezüglich eine kleine Freude bereiten und bitten darum, uns nur Kleidungsstücke oder Produkte wie Hygieneartikel zu übergeben, welche sich in gutem Zustand befinden und vollständig sind.

Unsere konkrete Hilfe 2020

MuKi Arbeitergasse
21 Wohnungen
6 Sozialarbeiterinnen inkl. 1 Teamleiterin
2 SozialpädagogInnen
1 Arbeitsintegrationsberaterin
29 Frauen und 56 Kinder

MuKi Flurschützstraße
5 Wohnungen
2 Sozialarbeiterinnen
11 Frauen und 11 Kinder

MuKi Leopold-Böhm-Straße
12 Wohnungen
2 Sozialarbeiterinnen
2 Psychologinnen
inkl. 1 Teamleiterin
1 Sozialpädagogin

MUTTER-KIND-HÄUSER

Zielgruppe der Einrichtungen sind Frauen und deren Kinder, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind und eine professionelle Begleitung benötigen, um ihre selbständige Lebensführung wieder zu erlangen.

Das Team steht den Betroffenen mit professioneller Beratung und Betreuung zur Seite. Im Fokus der sozialen Arbeit steht die Stärkung der vorhandenen persönlichen Ressourcen und sozialen Kompetenzen der Frauen, um nachhaltige Veränderungen bzw. Verbesserungen der Lebens- und Wohnsituation zu erreichen. Durch die Bearbeitung der individuellen Problemlagen und den Versuch der Sicherung langfristiger Stabilität soll sowohl die Bewältigung der Wohnungsnot als auch die Nachhaltigkeit des künftigen Wohnungserhalts erzielt werden.

Die St. Elisabeth-Stiftung bietet den Familien die Chance auf Ruhe, Anschluss an eine Gemeinschaft und neue Orientierung. Die Zuweisung der Familien in die Mutter-Kind-Häuser erfolgt durch das Beratungszentrum Wohnungslosenhilfe (bzWO) des Fonds Soziales Wien (FSW).

In unseren 21 vom FSW subventionierten Mutter-Kind-Wohnungen in der Arbeitergasse haben im Jahr 2020 insgesamt 29 Frauen mit 56 Kindern aus 15 Nationen zeitweise ein Zuhause gefunden – 10 Familien sind eingezogen, 11 Familien haben den Schritt in ein neues Heim erfolgreich gemeistert.

In unseren fünf Mutter-Kind-Wohnungen in der Flurschützstraße haben im Jahr 2020 insgesamt 11 Frauen mit 11 Kindern aus fünf Nationen ein Dach über dem Kopf gefunden – sechs Familien sind eingezogen, sechs Familien sind in eine eigenständige Wohnform oder eine weitere betreute Einrichtung umgezogen.

Im Ende 2020 neu eröffneten Mutter-Kind-Haus Leopold-Böhm-Straße mit 12 Wohneinheiten sind erst 2021 die ersten Familien eingezogen.

Unsere konkrete Hilfe 2020

67 Kinder wurden in unseren drei Mutter-Kind-Häusern von 1 Sozialpädagogin und 1 Freizeitpädagogen betreut.

SOZIALPÄDAGOGIK-TEAM

In unseren drei Mutter-Kind-Häusern bieten wir laufend sozialpädagogische Unterstützung an.

Das sozialpädagogische Team steht den Kindern, Jugendlichen und deren (schwangeren) Müttern bei individuellen Fragen und Anliegen das ganze Jahr zur Verfügung und unterstützt dabei durch Stärkung der eigenen Kompetenzen im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe". Aufgrund der ausgebrochenen Corona Pandemie rückten diesmal in den Fokus Themen wie die Aufrechterhaltung eines Alltags trotz Lockdown, ohne sozialer Kontakte, mit dem Tragen von Masken, mit strikten Hygienemaßnahmen und geschlossenen Geschäften.

Das Team in den Mutter-Kind-Häusern bietet laufend ein umfangreiches Betreuungsangebot für die in der Einrichtung lebenden Mütter und Kinder an, das sich insbesondere auf das soziale Verhalten, die physische und psychische kindliche Entwicklung, die Erziehung sowie die Mutter-Kind-Bindung und -interaktion fokussiert. Dabei werden bei Bedarf besondere Angebote in den Bereichen der individuell bedarfsorientierten Pädagogik, der professionell angewandten Babymassage, sowie der spezifischen Frühförderung gesetzt.

Virtuelles Angebot

Das Sozialpädagogik-Team hat von Beginn an versucht, den Kindern und Müttern unterstützend zur Seite zu stehen, ihnen die Angst vor dem Unbekannten zu nehmen sowie Ideen für den Zeitvertreib zu Hause zu vermitteln. Dazu hat es zahlreiche Videos und Bildanleitungen produziert, von Bastelideen über Bewegungseinheiten bis hin zu Geschicklichkeitsaufgaben und Entspannungsmomenten.

Neben dieser grundlegenden Versorgung wurde versucht, durch die Vermittlung von Zuversicht und Leichtigkeit eine schwere, drückende Zeit zu erleichtern, auch mit Hilfe und anhand von lustigen Videos und dem Austeilen von Blumen mit Wünschen und Hoffnungsbotschaften.

Unsere konkrete Hilfe 2020

9 Wohnungen
1 Sozialarbeiterin
9 Frauen und 16 Kinder

STARTWOHNUNGEN

Unsere insgesamt neun Startwohnungen bieten Familien nach ihrem Aufenthalt in einem unserer Mutter-Kind-Häuser oder einem anderen privaten Mutter-Kind-Haus in Wien bei Bedarf den nächsten Schritt in ein neues und eigenständiges Leben.

Dieses Angebot richtet sich an Frauen, die keine engmaschige Betreuung mehr benötigen, jedoch noch nicht alle Voraussetzungen für die Beantragung einer Gemeindewohnung erfüllen und keine andere Wohnmöglichkeit haben. Nach Stabilisierung der emotionalen und materiellen Lebenssituation helfen wir den Familien in Folge beim Umzug in die eigenen vier Wände.

Im Jahr 2020 sind insgesamt drei alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern in unsere Startwohnungen eingezogen. Vier Familien haben den Schritt in ein eigenes Zuhause geschafft.

Zur laufenden Betreuung und Begleitung der Frauen durch eine Sozialarbeiterin zählten vor allem die persönliche Bewältigung der Corona Krise, das aktuelle Befinden und Betreuungsgespräche mit den Schwerpunkten Wohnen, Kinderbetreuung sowie Aufenthaltsrecht. Auch Finanzberatung spielte eine bedeutende Rolle. Schuldenregulierung und der richtige Umgang mit Geld standen dabei im Mittelpunkt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Aktivitäten, die den sozialen Anschluss in einer Gemeinschaft fördern. Trotz Corona konnte ein breites Unterhaltungsprogramm auf Entfernung angeboten werden. Dazu gehörten u.a. gemeinsames Kochen, Bücher und Geschichten lesen, kreative Basteleinheiten oder Übungen zur motorischen Förderung/Entwicklung.

Unsere konkrete Hilfe 2020

Wohnprojekt Collegialität
7 Wohnungen
2 Sozialarbeiterinnen inklusive Projektleitung
1 Arbeitsintegrationsexpertin
7 Frauen und 14 Kinder

Wohnprojekt Elisabeth
13 Wohnungen
2 Sozialarbeiterinnen
13 Frauen und 17 Kinder

WOHNPROJEKTE
COLLEGIALITÄT & ELISABETH

Beim Wohnprojekt Collegialität wurden sieben Wohnungen für Frauen mit minderjährigen Kindern in Wien zur Verfügung gestellt, in welchen sie durch soziale Arbeit und Arbeitsmarktintegration professionell betreut und begleitet werden. Das Angebot richtet sich an von Wohnungslosigkeit betroffene, alleinerziehende Frauen mit dem Aufenthaltstitel „Rot-Weiß-Rot-Karte plus“ oder EU-Staatsbürgerschaft. Sieben Frauen mit 14 Kindern sind aktuell bei uns in Betreuung.

Der Schwerpunkt der Betreuung liegt beim Erlangen von Erwerbstätigkeit sowie der Verbesserung der Deutschkenntnisse. Durch die Erwerbstätigkeit wird den Frauen der Zugang sowohl zum privaten Wohnungsmarkt als auch zu einer Gemeinde- oder geförderten Wohnung erleichtert.

Das Ziel der Betreuung ist durch Arbeitsintegration den Frauen künftig ein eigenständiges und nachhaltiges Wohnen in einer eigenen Wohnung zu ermöglichen. Die soziale Integration und die sozialen Kompetenzen der alleinerziehenden Mütter werden gestärkt und verbessert.

Das Ziel des Wohnprojekts Elisabeth ist es, Frauen, die aufgrund ihres Aufenthaltstitels bzw. ihrer Einkommenssituation keine Möglichkeit haben, in einem Mutter-Kind-Haus oder einer Gemeindewohnung unterzukommen, eine Chance auf eine Übergangswohnung zu bieten. Aktuell sind es 13 Frauen und 17 Kinder.

Die Aufenthaltsdauer soll maximal drei Jahre betragen, in welchen die Frauen in Form von D-Kursen, Job-Coachings und der Suche auf dem Wohnungsmarkt dabei unterstützt werden, den Grundstein für ein selbstbestimmtes Leben zu legen.

Indem die Frauen für die wohnungsspezifischen Kosten selbst aufkommen müssen, lernen sie – mit unserer Unterstützung – langsam mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Geld haushalten und somit schrittweise auf eigenen Beinen stehen zu können.

Geht nicht,
gibt es nicht!

Im Jahr 2020
3 Haustechniker inklusive 1 Leiter
29 Wohnungssanierungen
567 Reparatur- und Montagearbeiten
148 Reinigungsarbeiten
140 Sicherheitsaufgaben

HAUSTECHNIK

Für eine sichere und geborgene Wohnsituation in unseren Einrichtungen sowie möglichst kurze Wartezeiten für neu einziehende Familien hat unser Haustechnikteam gesorgt.

Sowohl bei den anfallenden Reparaturen, als auch bei der Umsetzung neuer Projekte kann auf die Allroundfähigkeiten der Mitarbeiter zurückgegriffen werden. Dies führt dazu, dass kaum externe ProfessionistInnen beauftragt werden müssen. Nahezu alle anfallenden Reparaturen und Montagen kann das Haustechnikteam somit ohne Zusatzkosten erledigen.

Insgesamt wurden 29 Wohnungssanierungen, 567 Reparatur- und Montagearbeiten, 148 Reinigungsarbeiten und 140 Sicherheitsaufgaben wie beispielsweise Brandschutzschulungen oder Spielplatzkontrollen durchgeführt.

Dazu kamen noch 1.670 sonstige Tätigkeiten, wie Planungen, Kostenvoranschläge, Wohnungsbegehungen und -abnahmen, Hausverwaltungsagenden, administrative Arbeiten, Spendenabholungen u.v.m., was unsere Haustechnik zu einem wertvollen und unverzichtbaren Teil der St. Elisabeth-Stiftung macht.

Unsere konkrete Hilfe 2020

Web- & Kreativwerkstatt
1 Leiterin
2 geschützte Arbeitsplätze
2 befristete Anstellungen für Frauen
10 Teilnehmerinnen bei 3 Kreativkursen, 1 Webschulkurs
38 ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Arbeitsintegration
1 Arbeitsintegrationsexpertin
1 Arbeitsintegrationsberaterin
16 betreute Frauen
15 Deutschkurse
4 Anstellungen

WEB- & KREATIVWERKSTATT

In der Web- & Kreativwerkstatt der St. Elisabeth-Stiftung eröffnen wir Bewohnerinnen aus unseren Mutter-Kind-Häusern, Klientinnen unserer Schwangerenberatungsstelle sowie des Wohnprojektes Collegialität im Rahmen von Kreativkursen oder befristeten Anstellungen neue berufliche Chancen und schenken ihnen dadurch auch neuen Mut für ein eigenständiges Leben sowie Selbstsicherheit in ihren individuellen Talenten.

2020 besuchten trotz Corona Pandemie 10 Teilnehmerinnen im Laufe des Jahres einen von 3 sechswöchigen Kreativkursen zur Förderung ihrer handwerklichen Fähigkeiten. Zwei Frauen konnten wir im Rahmen einer Anstellung in unserer Web- & Kreativwerkstatt unterstützen. Schwangerenanstellungen waren aufgrund der Pandemie nicht möglich.

Die Kurse die „Webschule“ und die „Nähschule“ konnten 2020 erfolgreich fortgesetzt werden. Zusätzlich konnte die Kreativität und Eigenständigkeit unseres „Geschützten Arbeitsteams“ durch das Herstellen von Schutzmasken gefördert und gestärkt werden.

Dank der tatkräftigen Unterstützung durch zahlreiche ehrenamtliche MitarbeiterInnen wurde wieder ein Adventmarkt am Stephansplatz veranstaltet.

ARBEITS-INTEGRATION

Die arbeitsintegrationsspezifische Betreuung zielt darauf ab, durch individuelle Förderung der Alleinerzieherinnen nachhaltige Anstellungen zu ermöglichen, die finanzielle Situation der Frauen zu verbessern und so die Wohnungsperspektive zu erweitern. Arbeitsbereiche an denen angesetzt wird, sind Sprache, Arbeit, Anerkennung von Ausbildungen, Weiterbildung sowie Workshops.

Das Projekt wurde im September 2020 gestartet. In der kurzen Zeit konnten 16 Frauen betreut, 15 Deutschkurse durchgeführt werden. 5 Frauen haben Berufsanerkennungen und 4 Integrationsprüfungen geschafft. 4 Frauen haben eine Anstellung gefunden.

Im Jahr 2020 konnten aufgrund einer weltweit ausgebrochenen Pandemie eine Vielzahl geplanter Aktivitäten nicht durchgeführt werden. Durch eine völlig neue, noch nie dagewesene Situation mussten die gesetzten Schwerpunkte kurzerhand neu überarbeitet und situationsgerecht adaptiert werden. Besonders folgende Projekte lagen den MitarbeiterInnen am Herzen:

WOHNEN

Veränderung des Betreuungssettings

Aufgrund der Corona Pandemie kam es zu einer Umstellung des Betreuungssettings. Es wurde eine 24h Notfall-Rufbereitschaft für die betreuten Frauen eingerichtet sowie eine Kommunikation per Whats-App aufgebaut. Dies ermöglichte, innerhalb kürzester Zeit wichtige Informationen über die aktuelle Situation an alle Frauen zu verteilen. Vor allem vom sozialpädagogischen Team wurde mittels Fotos und Videos von Bastelideen, Bewegungseinheiten und Entspannungsmomenten versucht, in Beziehung mit den Familien zu bleiben.

Rücklage für die Folgewohnung

Trotz Corona ist das für unsere Frauen erfolgreichste Projekt nach wie vor das Ansparen auf eine eigene Wohnung. Im Zuge dessen verpflichten sich unsere Bewohnerinnen, EUR 100,- monatlich anzusparen und so ihr zukünftiges Eigenheim ein Stück weit zu sichern.

Förderung der kindlichen Entwicklung

Ein Schwerpunkt der Betreuungsarbeit der Mutter-Kind-Häuser war nach wie vor die Förderung der kindlichen Entwicklung und die Stärkung der Erziehungskompetenz der Mütter.

Psychische Gesundheit

Themenschwerpunkte waren die eigene psychische und körperliche Gesundheit sowie jene der Kinder, Verarbeitung von Scheidung / Trennung / früheren Gewalterfahrungen, Erziehungsfragen sowie die Bewältigung des Alltags mit Kindern.

ERFOLGSGESCHICHTEN, DIE MUT MACHEN

Umgang mit Angst und Trauer

Der Terroranschlag in Wien, die Corona Pandemie sowie die lang andauernde Isolation haben Angst bei den Kindern ausgelöst. Das Sozialpädagogik-Team hat tagtäglich versucht, den Kindern beizustehen und ihre Ängste aufzuarbeiten.

Ein Alltag im Ausnahmezustand

Alternative Freizeitmöglichkeiten, Lernbegleitung, Ernährung und ein gesunder Lebensstil sowie Bewegung zu Hause waren die Themenschwerpunkte im Corona Jahr. Mit zahlreichen Mitmach-Videos konnten die Kinder auf Entfernung unterhalten werden.

Ausflug zum Corona-Massentest

In regelmäßigen Abständen fanden Ausflüge zur Corona Teststraße statt, um die Sicherheit der Familien zu gewährleisten und ihnen Verantwortung sowie sozialen Zusammenhalt näherzubringen.

Pädagogische Einzelstunden

In Einzelstunden wurde mit den Müttern und Kindern das aktuelle Befinden, Geschehen und familienrelevante Themen besprochen und im Bedarfsfall bearbeitet (Sprachverzögerungen, Einschlafschwierigkeiten, Trotzphase, depressive Verstimmungen, Überforderung, Abendrituale, Anschreien, Zahnen, Kindesväter/Vaterfigur, Partnerschaften u.ä.). In diesen Stunden fanden auch pädagogische Einschätzungen und Gespräche statt.

BERATUNG

Aufstockung des Angebots

Unsere Familien-, Rechts- und Schwangerenberatungsstelle stockte das Beratungsangebot in Zeiten der Corona-Krise auf, um nicht nur für Schwangere, alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern und Familien in Not ein offenes Ohr zu haben, sondern auch für alle Bedürftigen, die sich einfach einsam gefühlt haben.

Die Beratungen fanden telefonisch, per Skype/Teams, Mails oder Chat statt. Das Angebot wurde sehr gut angenommen.

Bundesministerin Raab besucht die Stiftung

Virginia Ernst unterstützt Stiftung zum Muttertag

Wiener Apotheken unterstützen die Stiftung beim Verkauf von Schutzmasken

Spende Coli
Privat

Stefan Haider sammelt Spenden beim Kabarett

SPÖ übergibt Masken ans Mutter-Kind-Haus

Spende DIMOCO

Siedlerverein
Königl

WIR SAGEN DANKE

Unser Dank gilt allen SpenderInnen, ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, PraktikantInnen und KooperationspartnerInnen, die wir aus Platzgründen leider nicht alle anführen können. Ohne ihre Unterstützung wäre diese gelebte Solidarität nicht möglich gewesen.

legialität
stiftung

IKEA spendet
100 Taschen

MAM Babyprodukte

HOCC, Lions Club und Bankhaus
Schelhammer & Schattera
spenden für den neuen Bus

Corona-Hilfe
von der ÖVP

berg

Babyflaschen
von Schnuppidu

Manner

Benefizaktion
Mütter in Not in Furth

Bundeskanzleramt

BUNDESSOZIALAMT

BANKHAUS
Schelhammer & Schattera
WERTE VERBINDEN UNS

KATHOLISCHE KIRCHE
Erzdiözese Wien

FONDS SOZIALES WIEN
Für die Stadt Wien

Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus den Mitteln der Stadt Wien

wiener tafel

Familienhilfe Fatima

© Stephan Doleschal

„Ein Jahr Pandemie bedeutet nicht nur Krise, sondern auch die Chance, unsere Solidarität zu stärken und für die Ärmsten und Schwächeren in unserer Gesellschaft da zu sein. Besonders Schwangere, alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern und Familien in Not, die bereits vor der Krise in prekären Verhältnissen gelebt haben, werden durch die andauernde Pandemie noch weiter zurückgeworfen. Umso wichtiger ist es, dass wir gerade für diese Randgruppe unsere Herzen öffnen und uns für ihr Wohl tatkräftig einsetzen."

Kardinal Christoph Schönborn

„Ich bin unheimlich dankbar, dass ich meinem Kind eine bessere Zukunft bieten kann!"

Bewohnerin (Mutter-Kind-Haus Arbeitergasse)

„Der Collegialität Privatstiftung ist gerade in besonders herausfordernden Zeiten wichtig, ein verlässlicher Partner zu sein. Not und Bedürftigkeit kennen keinen „Lock down".

Dr. Josef Schmid
(Vorstandsvorsitzender der Collegialität Privatstiftung)

© JanFrank!

„Ich bin froh, dass ich durch die Großzügigkeit meiner Kabarettbesucherinnen und -besucher wieder einen finanziellen Beitrag für die so wichtige Arbeit der St. Elisabeth-Stiftung leisten konnte. Corona mag vieles auf der Welt verändern – die Notwendigkeit, Menschen in schwierigen Situationen zu begleiten und zu unterstützen, bleibt."

Stefan Haider (Kabarettist und Religionslehrer)

„Die Not von Schwangeren und Frauen wird oft nicht wahrgenommen. Umso wichtiger ist es, dass es einen Ort für rasche Hilfe und eine Stimme für die nicht gesehene Not gibt. Der Einsatz der qualifizierten und kompetenten MitarbeiterInnen und das Engagement vieler/n Ehrenamtlicher/n helfen konkret und begleiten auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Allen Spenderinnen und Spendern sage ich ein herzliches Dankeschön für jede Form der Unterstützung. Ich bin dankbar für die sehr positive Entwicklung und freue mich auf die Weiterarbeit."

Angelika Stein (Aufsichtsratsmitglied der St. Elisabeth-Stiftung der Erzdiözese Wien)

„Nicht alle Menschen haben die gleichen Chancen im Leben. Wir als Gesellschaft haben die Verantwortung dafür, dass alle Kinder unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem sozialen Status die Möglichkeit bekommen, in Sicherheit aufzuwachsen und ihr Recht auf Bildung und ein selbstbestimmtes Leben zu wahren. Unsere Aufgabe im Mutter-Kind-Haus ist es, die Mütter durch unsere Arbeit dabei zu unterstützen, ihre Kinder auf diesem Weg bestmöglich zu begleiten."

Mag. Barbara Mozina (Leiterin Mutter-Kind-Haus Leopold-Böhm-Straße)

Finanzbericht 2020

Mittelherkunft

I.	Spenden		
	a) ungewidmete Spenden	€	279.634,53
	b) gewidmete Spenden	€	2.705,67
II.	Mitgliedsbeiträge	€	0,00
III.	Betriebliche Einnahmen		
	a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	€	0,00
	b) sonstige betriebliche Einnahmen	€	229.693,29
IV.	Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	€	1.897.432,31
V.	Sonstige Einnahmen		
	a) Vermögensverwaltung	€	1.080,72
	b) sonstige andere Einnahmen, sofern nicht in Punkt I bis IV enthalten	€	0,00
VI.	Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	€	18.303,71
VII.	Auflösung von Rücklagen	€	40.065,09
VIII.	Jahresverlust/-gewinn	€	0,00
Summe		€	2.468.915,32

Mittelverwendung

I.	Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	€	1.901.518,14
II.	Spendenwerbung	€	54.180,45
III.	Verwaltungsausgaben	€	350.971,70
IV.	Sonstige Ausgaben, sofern nicht in Punkt I. bis III. enthalten	€	0,00
V.	Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	€	0,00
VI.	Zuführung zu Rücklagen	€	162.245,03
VII.	Jahresverlust	€	0,00
Summe		€	2.468.915,32

Herzlichen Dank allen unseren SpenderInnen und PartnerInnen!

Die ordnungsgemäße Verwendung Ihrer Spende ist uns ein großes Anliegen.

St. Elisabeth-Stiftung der Erzdiözese Wien – Stiftung nach kirchlichem Recht
Verantwortlich für Spenden, Spendenwerbung und Datenschutz: Geschäftsführerin Nicole Meissner, MSc BA
Herausgeber: St. Elisabeth-Stiftung der Erzdiözese Wien, 1050 Wien, Arbeitergasse 28/2, Geschäftsführerin Nicole Meissner, MSc BA | August 2021

© Fotos: Depositphotos, bigstock, St. Elisabeth-Stiftung

Folgen Sie uns auf

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
PEFC
PEFC/23-31-51
www.pefc.at

KONTAKT & SPENDEN-KONTEN

Spendenkonto
beim Bankhaus Schelhammer & Schattera

BIC: BSSWATWW
IBAN: AT30 1919 0000 0016 6801

IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR
Reg. Nr. SO1583

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL
Reg. Nr. 05826
WWW.OSGS.AT

St. Elisabeth-Stiftung
der Erzdiözese Wien

Kontaktadressen

Geschäftsführung
1050 Wien, Arbeitergasse 28/2, 1. Stock
Tel.: 01 / 54 55 222 - 24
E-Mail: elisabethstiftung@edw.or.at

BERATUNG

Familien-, Rechts- und Schwangerenberatung
1050 Wien, Arbeitergasse 28, Erdgeschoß
Tel.: 01 / 54 55 222 - 10
E-Mail: beratung@edw.or.at

WOHNEN

Mutter-Kind-Haus Arbeitergasse
1050 Wien, Arbeitergasse 24 - 26
Tel.: 01 / 54 55 222 - 30, Fax: - 66
E-Mail: mukiarb@edw.or.at

Mutter-Kind-Haus Flurschützstraße
1120 Wien, Flurschützstraße 1a
Tel.: 01 / 815 41 96, Fax: - 10
E-Mail: mukiflur@edw.or.at

Mutter-Kind-Haus Leopold-Böhm-Straße
1030 Wien, Leopold-Böhm-Straße 6/1/2
Tel.: 01 / 51 522 - 5450, Fax: - 5459
E-Mail: mukilbs@edw.or.at

WOHNEN

Startwohnungen (Büro)
1120 Wien, Flurschützstraße 1a
Tel.: 0664 / 824 36 44
Fax: 01 / 815 41 96 - 10
E-Mail: startwohnungen@edw.or.at

Projekt Collegialität
1050 Wien, Postadresse:
Brandmayergasse 2,
Büro: Kohlgasse 27-29
Tel.: 0676 / 559 83 13
E-Mail: mukicol@edw.or.at

ARBEIT

Web- & Kreativwerkstatt
1050 Wien, Arbeitergasse 24
Tel.: 01 / 54 55 222 - 40, Fax: - 44
E-Mail: webstube@edw.or.at

Arbeitsintegration
1050 Wien, Kohlgasse 27-29
Tel.: 0676 / 525 85 24
E-Mail: i.mueller-uri@edw.or.at

www.elisabethstiftung.at